

VII.

Napoleons Aufenthalt in Dresden im Mai 1812.

Von

A. Freiherr von Welck.

Als eine der wichtigsten Episoden im Leben Napoleons I. wird mit Recht sein zwölftägiger Aufenthalt in Dresden vom 16. bis 29. Mai 1812, vor Beginn des Russischen Feldzugs, bezeichnet. Napoleon war auf dem Gipfel seiner Macht und seines Ehrgeizes und stand doch schon am Rande des Abgrundes, der ihn und seine „große Armee“ bald verschlingen sollte. Baron Méneval, der den Kaiser als *Sécretaire de portefeuille* nach Dresden begleitet hatte, schreibt: „L'époque du séjour de Napoléon à Dresde en l'année 1812 marque l'apogée de sa puissance“¹⁾ u. s. w., und ähnlich sprechen sich deutsche Geschichtschreiber wie Schlosser²⁾, Beitzke³⁾ u. a. aus. Trotzdem darf man annehmen, daß Napoleon die Kriegserklärung an Rußland gern vermieden hätte⁴⁾; aber durch den diplomatischen Mißerfolg seiner beiden Abgesandten

¹⁾ Baron de Méneval, *Mémoires pour servir à l'histoire de Napoléon I 1802—1815* (Paris 1894) III, 22.

²⁾ Schlosser, *Weltgeschichte* (Berlin 1880) XV, 545.

³⁾ Beitzke, *Geschichte des Russischen Kriegs im Jahre 1812* (Berlin 1862) S. 50.

⁴⁾ Méneval a. a. O. 16 schreibt: „Nach dem Abschluß der Verträge mit Österreich und Preußen (Anfang 1812) entschloß sich Napoleon, eine Reise nach Dresden zu machen, ehe er sich zur Armee begab. Er wollte dort alle seine Verbündeten versammeln, gab aber noch nicht alle Hoffnung auf, den großen Kampf zu vermeiden, der sich vorbereitete“.